

DREILÄNDERECK

Basler Ausstellung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Eine Ausstellung in der Basler UBS-Kundenhalle widmet sich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Dreiländereck.



Guy Morin, Eurodistricts-Präsident Jean-Marc Deichtmann, Jörg Lutz und UBS-Regionaldirektor Samuel T. Holzach (von links) beim trinationalen Brückenbau in der UBS-Kundenhalle Foto: Daniel Gramespacher

BASEL. Als ein Bekenntnis zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Darstellung des Mehrwerts im gemeinsamen Wirtschaftsraum beschreibt Guy Morin die Ausstellung, die bis Ende März in der UBS-Kundenhalle in Basel zu sehen ist. Der basel-städtische Regierungspräsident nutzte am Montagnachmittag die Eröffnung der Schau zur kleinen Außenpolitik des Stadtkantons, um zu skizzieren, welche Schwerpunkte er sich für 2016 als Vorsitzender der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (siehe Info) vorgenommen hat.



Ein Rundflug übers Dreiland via Tablet Foto: Daniel Gramespacher

Miteinander in Frage gestellt

Ein Zeichen zu setzen für ein Miteinander über Landesgrenzen hinweg, sei wichtig und notwendig, befand Morin vor geladenen Gästen aus dem Dreiländereck, darunter die Oberbürgermeister Jörg Lutz (Lörrach) und Klaus Eberhardt (Rheinfelden). Denn in jüngerer Vergangenheit sei die Zusammenarbeit wiederholt in Frage gestellt worden. Morin nannte die Masseneinwanderungsinitiative vom Februar 2014, aber auch die Durchsetzungsinitiative vom Sonntag. Der Regierungspräsident zeigte sich froh, dass "das Schweizer Volk sensibel genug gewesen sei, keine Rechtsungleichheit einzuführen". Ein Ja wäre für das grenzüberschreitende Miteinander atmosphärisch schädlich gewesen. Als belastend empfindet Morin aber auch einen Antrag aus den Reihen der FDP, über den das Baslerbieter Kantonsparlament am 10. und 17. März zu befinden hat: Dieser verlangt, die kantonalen Mittel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit um mindestens ein Drittel zu kürzen. Auch Diskussionen um den Einkaufstourismus und die nach Weil am Rhein verlängerte Tramlinie 8 erschwerten die Rahmenbedingungen.

Vier thematische Schwerpunkte

Die Ausstellung macht auf 15 Tafeln die trinationale Zusammenarbeit informativ und spielerisch wahrnehmbar. Vier Themen, die er als Vorsitzender der Oberrheinkonferenz 2016 voranbringen will, griff Morin heraus: Rund 100 000 Menschen am Oberrhein überquerten täglich auf dem Weg zur Arbeit eine Landesgrenze, für 35 000 davon ist Basel-Stadt das Ziel. Wie sehr Basel von diesen

abhängig ist, verdeutlichte der Regierungspräsident so: "Ohne diese Grenzgänger wären unsere Wirtschaft, unsere Spitäler und die Uni lahmgelegt." Daher hofft Morin auf eine pragmatische Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative, die diese Gruppe von einer Kontingentierung ausnimmt. Allein bei der UBS in Basel sei jeder zehnte Mitarbeiter Grenzgänger, berichtete Regionalleiter Samuel T. Holzach. Weiter auszubauen gelte es auch die Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung. Zwei mit dem Landkreis Lörrach umgesetzte Projekte führte Morin an: die gegenseitige Anerkennung von Reha- und Akutbehandlungen sowie die Außenstation der Onkologie des Basler Unispitals am Lörracher Kreiskrankenhaus zur Strahlentherapie.

Gleichsam eine Selbstverständlichkeit ist für Morin das Miteinander beim Thema Verkehr. Stichworte sind hier neben der angestrebten Verlängerung der Tram 8 bis ins Weiler Stadtzentrum und der Tram 3 nach Saint-Louis, die Ende 2017 fertig sein soll, vor allem die Elektrifizierung am Hochrhein, der Schienenanschluss für den Euro-Airport und das "Herzstück", das eine Taktverdichtung der Regio-S-Bahn ermöglicht. Schließlich strebt Morin eine Angleichung von Energie- und Klimaschutzzielen an.

Beispiele Lörrach und Weil am Rhein

Weitere Tafeln widmen sich Themen wie Geschichte, Natur, Bildung, Rhein, Sport und Kultur. Neben Informationen kommen in Zitaten und Interviews auch Persönlichkeiten aus dem Dreiländereck zu Wort. Beim Thema Energie ist das Lörrachs Oberbürgermeister Jörg Lutz. Immerhin nutze Lörrach Erdwärme aus Riehen, um den Stadtteil Stetten-Süd zu versorgen, berichtete Morin, und darf sich mit dem schweizerischen Energiestadt-Label schmücken. Für die vielen Brücken am Oberrhein steht Weils Oberbürgermeister Wolfgang Dietz Pate, da die 2007 eingeweihte Dreiländerbrücke nach Huningue für Fußgänger und Radfahrer als besonders erfolgreiches Beispiel grenzüberschreitender Zusammenarbeit gilt.

Auch für Auge und Ohr

Die Ausstellung bietet auch etwas für Auge und Ohr: Im Zentrum steht ein Modell des Raumkonzeptes 3land für einen trinationalen Stadtteil. Via Kopfhörer lässt sich vier Dialekten lauschen; auf eine Art Badisch erzählt der Schauspieler David Bröckelmann von der Muettersproch-Gsellschaft und vom Alemannischen als sprachlicher Brücke der Nachbarn an Hoch- und Oberrhein. Ein Tablet ermöglicht einen Helikopterflug übers Dreiländereck aus unterschiedlichen Perspektiven. Und schließlich dürfen Besucher versuchen, aus Schaumstoffelementen eine Brücke auf

drei Beinen zu bauen. Mehrere Abendveranstaltungen sollen Themen der Ausstellung vertiefen. Zum Auftakt ging es um trinationale Verkehrsprojekte.

Ausstellung: bis 23. März, Mo bis Fr, 8 bis 17 Uhr, Sa 10-14 Uhr, UBS-Kundenhalle (Aeschenvorstadt 1), Basel. Eintritt frei.

Oberrheinkonferenz

In der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz arbeiten Regierungen und Verwaltungen aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, den Kantonen Basel und Baselland, Aargau, Jura und Solothurn sowie dem Elsass zusammen. Das Gebiet umfasst Baden, das Elsass, die Nordwestschweiz und die Südpfalz. Auf 215000 Quadratkilometern Fläche leben rund sechs Millionen Menschen und erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt von 240 Milliarden Euro.